

Pressemitteilung

Ärzte sehen für 2020 schwarz

In einer seit fünf Jahren durchgeführten bundesweiten Befragung, an der 2020 rund 1.300 niedergelassene Fachärzte (Haus- und Gebietsärzte) teilnahmen, ergab sich laut Ärztenachrichtendienst (änd) eine eher pessimistische Prognose für das Jahr 2020. Während knapp 80 Prozent der Befragten eher negative Veränderungen für ihre Arbeit erwarteten, glaubten nur 4 Prozent an eine positive Entwicklung.

Zum einen kann die Gesetzesflut von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zu der Einschätzung der Ärzte beitragen, zum anderen gibt es bei immer mehr Patientenaufkommen, Bürokratie und gesetzlichen Anforderungen an die Praxen keine positive Erwartung zur Einkommenssituation. Knapp jeder zweite Arzt rechnet mit einer höheren Arbeitsbelastung für 2020.

Für die Ärztenossenschaft Nord eG (äg Nord) setzt sich damit ein Trend der letzten Jahre fort, der mit einer sinkenden Attraktivität der selbständigen Tätigkeit in der ambulanten Versorgung einhergeht. „Wir brauchen neue Praxismodelle, endlich eine echte Verzahnung der Leistungssektoren und nicht zuletzt Anreize für eine sinnvolle Patientensteuerung.“, so Dr. Svante Gehring, erster Sprecher der äg Nord.

Die äg Nord fordert seit Jahren, dass der bereits begonnene Strukturwandel im ambulanten Bereich mit zunehmend in Teilzeit arbeitenden, angestellten Ärzten ausgeglichen werden muss. „Der Arztzeitmangel bei höherem Patientenaufkommen ist bisher nicht durch mehr Ärzte im System kompensiert“, so Gehring weiter. Die äg Nord sieht daher neben einer sinnvoll implementierten Telematik, eine bessere transprofessionelle und intersektorale Zusammenarbeit und besonders die Entlastung der Ärzte von administrativen Aufgaben als essentiell an.

Hierfür müssten nach Ansicht der äg Nord wieder Anreize geschaffen werden. Sektorenübergreifende Selektivverträge mit gesetzlichen Krankenkassen sollten wieder gefördert und nicht vom Bundesamt für Soziale Sicherung (ehemals Bundesversicherungsamt) verhindert werden. Zudem müsste ein Vergütungssystem intersektorale Leistungen und die ständig steigenden administrativen Aufgaben von Praxen durch gesetzliche Auflagen abbilden. Die äg Nord hat in Kooperation mit einigen Kommunen (z. B. in Büsum, Lunden oder Silberstedt) gezeigt, dass attraktive Arbeitsmodelle durch Outsourcen der Managementleistung möglich sind und durch Kooperation, z. B. mit Einsatz von Telemedizin, die Belastung der Ärzte im Arbeitsalltag reduziert werden kann.

Bad Segeberg, 14. Januar 2020

Pressekontakt:

Ärztenossenschaft Nord eG,
Dr. med. Svante Gehring, 1 Sprecher Vorstand
Tel.: 04551 9999-0, E-Mail: kontakt@aegnord.de

Ärztenossenschaft
Nord eG

Bahnhofstraße 1 - 3
23795 Bad Segeberg
Tel.: 04551 9999-0
Fax: 04551 9999-19
Mail: kontakt@aegnord.de
Internet: www.aegnord.de

Die Ärztenossenschaft Nord eG (äg Nord) vertritt die Interessen von ca. 1.800 Ärzten und Psychotherapeuten aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

Wir bündeln die politische und wirtschaftliche Kraft der freien Ärzteschaft aus gemeinsamer Verantwortung für eine menschenwürdige Medizin.

Wir organisieren lokale Versorgung im Sinne des Gemeinwohls. Das Ärztezentrum Büsum ist unser bekanntestes Leuchtturm-Projekt.

Die Ärztenossenschaft Nord eG ist Mitglied bei MEDI GENO Deutschland e.V.